

Trump befiehlt Angriff – Panik bricht aus, Iran schlägt zurück | Johnson & Wilkerson

Der ehemalige CIA-Analyst Larry Johnson und Oberst Lawrence Wilkerson sind in der Sendung zu Gast, um über den jüngsten Angriffsbefehl Trumps gegen den Iran zu sprechen und darüber, wie dieser auf überraschende Weise zu massiver Panik geführt hat. <https://sonar21.com/> Larry Johnsons Blog LIKE das Video und abonniere den Kanal für tiefgehende geopolitische Analysen. Teile deine Gedanken unten in den Kommentaren! Unterstütze den Kanal: Patreon: <https://www.patreon.com/dannyhaiphong> ABONNIERE AUF RUMBLE: Rumble: <https://rumble.com/c/DannyHaiphong> Folge mir in den sozialen Medien: Twitter: <https://twitter.com/DannyHaiphong> Telegram: <https://t.me/DannyHaiphong> Unterstütze den Kanal auf andere Weise: <https://www.buymeacoffee.com/dannyhaiphong> Substack: chroniclesofhaiphong.substack.com Cashapp: \$Dhaiphong Venmo: @dannyH2020 Paypal: <https://paypal.me/spiritho> #trump #iran #iranwar

#Danny

Willkommen, alle zusammen. Schön, dass ihr wieder dabei seid. Ich bin euer Gastgeber, Danny Haiphong. Heute sind wieder zwei gute Freunde der Sendung bei mir: Oberst Lawrence Wilkerson und Larry Johnson. Meine Herren, schön, euch wiederzusehen. Ja, freut mich auch, dabei zu sein – auch wenn's hier ganz schön heiß ist. Freut mich ebenfalls, euch beide zu sehen. Also, fangen wir doch gleich damit an, wie die Geschichte gerade auf der Iran-Seite geschrieben wird. Nach der Darstellung aus den USA soll Donald Trump einen Angriff befohlen haben, der heute oder morgen stattfinden sollte.

Und als er den Angriff befahl, behauptet Donald Trump, dass Katar, die Vereinigten Arabischen Emirate und Saudi-Arabien zum Telefon gegriffen hätten und ihm gesagt hätten: „Warte mal kurz, greif nicht an, denn Iran ist bereit, zu verhandeln. Du solltest das lieber verschieben.“ Und die New York Times hat darüber geschrieben. Sie sagten, Trump drohe Iran und ziehe sich dann am selben Tag wieder zurück. Er war wohl ein bisschen zu früh dran für den Taco-Dienstag. Und in diesem Zusammenhang – ich ruf das mal auf, um deine Reaktion dazu zu hören, Larry – äh, Moment, falscher Artikel, falsches Bild. Dazu komme ich gleich.

#Larry Johnson

Ich sage einfach, das ist eine Lüge – aber ich erkläre auch, warum es eine Lüge ist.

#Danny

Ja, ja, ja. Also, hier ist der Artikel. Er sagt: Trump droht dem Iran und zieht sich am selben Tag wieder zurück. Und darin wird ein US-Militärvertreter zitiert, der sagt, dass es nicht etwa die Golfstaaten waren, die Donald Trump davon überzeugt haben, das nicht zu tun, sondern die militärischen Fähigkeiten des Iran. Und zwar, dass der Iran in der Lage war, US-Militäroperationen, auch Luftoperationen, genauer zu verfolgen – und dadurch gefährlicher zu machen. Das heißt, Kampffjets könnten abgeschossen werden. Also, Larry, kannst du uns helfen zu verstehen, was hier genau passiert ist? Denn es wirkt, als würde auf allen Seiten Panik ausbrechen, obwohl Trump überzeugt ist, dass er den Iran jederzeit angreifen kann.

#Larry Johnson

Also, es gibt ein paar Dinge, die erst erfüllt sein müssen, bevor es überhaupt zu militärischen Aktionen kommt. Erstens, am Wochenende hat das Pentagon einen sogenannten „Stop Movement“-Befehl erlassen. Das ist ein Vorzeichen dafür, dass eine Offensive vorbereitet wird. Der eigentliche Auslöser – also das Signal, dass es wirklich losgeht – ist, wenn das Zentralkommando, also CENTCOM, sogenannte „Air Tasking Orders“, kurz ATOs, herausgibt. Solange diese ATOs nicht existieren, passiert nichts. Deshalb sage ich: Diese Behauptung, er sei schon gestern bereit gewesen, anzugreifen, ist völliger Unsinn. Das ist einfach eine Lüge. Sie waren nicht bereit für einen Angriff. Und das entscheidende Land, das darüber bestimmt, ob die Vereinigten Staaten tatsächlich einen Militärschlag durchführen oder nicht, ist Saudi-Arabien.

Saudi-Arabien beherbergt im Moment die KC-135-Tankflugzeuge. Die sind auf dem Prince-Saud-Luftwaffenstützpunkt stationiert, direkt außerhalb von Riad. Und warum ist das wichtig? Nun, die meisten Kampfflugzeuge – vor allem die F-35 – sind, soweit ich weiß, in Jordanien und Israel stationiert. Ihr Kampfradius liegt bei etwa achthundertachtzig Kilometern. Vielleicht schaffen sie mit leichter Beladung rund neunhundertsechzig Kilometer, aber im Bereich zwischen achthundert und neunhundertsechzig. So, Leute, schaut euch mal eure Karte an. Meine Damen und Herren, sehen Sie sich an, wo der Luftwaffenstützpunkt Muwaffaq al-Salti in Jordanien liegt, direkt außerhalb der Hauptstadt. Und dann schauen Sie rüber nach Riad. Das sind über eintausenddreihundert Kilometer. Das heißt, diese Flugzeuge müssen schon aufgetankt werden, bevor sie überhaupt in die Nähe von Riad kommen – also noch rund fünfhundert Kilometer entfernt.

Und von dort aus fliegen sie die restlichen rund dreihundert Meilen bis nach Riad, und sie können einfach an Riad vorbeifliegen. Sie könnten dann eine Tomahawk- oder eine JASSM-Rakete auf den Iran abfeuern. Danach müssen sie sofort wieder betankt werden. Damit diese Flugzeuge überhaupt einsatzfähig bleiben, braucht jedes F-35-Kampfflugzeug mindestens, wahrscheinlich sogar vier Luftbetankungen, nur um in der Luft zu bleiben und sicher zur Basis zurückzukehren. Genau deshalb sind diese Tankflugzeuge, die dort in Saudi-Arabien stationiert sind, so entscheidend. Wir haben ja vor zwei Wochen gesehen, als Trump das sogenannte Projekt Freedom angekündigt hat, bei dem

auch Kampfflugzeuge eingesetzt werden sollten, um die Meerenge zu „öffnen“. Das Ganze wurde innerhalb von sechsunddreißig Stunden gestoppt, weil die Saudis gesagt haben: Nein, nicht in unserem Luftraum. Und die Kuwaiter haben sich angeschlossen und gesagt: Wir auch nicht.

Und Trump ruft MBS an, und MBS sagt ihm im Grunde, er soll sich verpfeifen. Also hab ich gesagt: Schauen wir mal, wo wir jetzt stehen. Ich weiß, dass es derzeit umfangreiche Bemühungen von Chinesen und Russen gibt, eine neue Sicherheitsarchitektur im Persischen Golf aufzubauen – mit der Türkei, den Saudis und dem Iran. Ich warte noch auf Informationen – ich habe eine Quelle, die Zugang zu sehr hochrangigen Kreisen in Pakistan hat. Die Pakistaner stehen in engem Kontakt mit den Saudis und den Iranern, besonders mit den Saudis. Sie haben sogar ein gegenseitiges Verteidigungsabkommen mit ihnen. Also werden wir sehen, ob die Saudis tatsächlich sagen: Nein, ihr nutzt unser Territorium nicht. Dann sind Trumps Handlungsmöglichkeiten an diesem Punkt wirklich, wirklich begrenzt.

#Danny

Hm. Ja, sehr gute Punkte. Und, Colonel Wilkerson, bevor ich Sie um Ihre Einschätzung bitte, lese ich kurz einen Abschnitt aus der New York Times vor, der über diese angeordnete Angriff-Rückzugs-Situation berichtet, mit dem Titel „Dienstag“. Darin heißt es, ein Regierungsvertreter habe gewarnt, dass der Abschuss des F-15E-Kampffjets im vergangenen Monat und der Beschuss einer F-35 gezeigt hätten, dass die amerikanischen Flugtaktiken zu vorhersehbar geworden seien – auf eine Weise, die es dem Iran ermögliche, sich deutlich besser dagegen zu verteidigen. Und vielleicht am wichtigsten: Vertreter des US-Militärs sagten, dass die fünf Wochen intensiver Bombardierungen zwar mehrere iranische Anführer und Kommandeure getötet haben könnten, der Krieg aber einen härteren, widerstandsfähigeren Gegner hinterlassen habe. Was denken Sie also über das, was hier gerade passiert ist, Colonel Wilkerson?

#Lawrence Wilkerson

Das muss für einen Luftwaffengeneral, also den Vorsitzenden der Vereinigten Stabschefs, ziemlich peinlich sein. Ich kann's mir nur vorstellen. Etwas, das mir heute Morgen aufgefallen ist – ich glaube, es stimmt – und es kommt aus mehreren Quellen, unter anderem von Reuters: Gestern hat Pakistan achttausend Soldaten und eine Staffel Kampfflugzeuge nach Saudi-Arabien verlegt, wie Larry schon gesagt hat. Diese Verlegung wurde heute Morgen bestätigt, soweit ich das sehen konnte. Und da frage ich mich: Diese Staffel besteht aus sechzehn Flugzeugen, hauptsächlich JF-17-Jets. Und ich frage mich, sind die dorthin geschickt worden, um Saudi-Arabien vor den Vereinigten Staaten zu schützen? Oder geht es darum, irgendwie das Kräfteverhältnis im Iran-USA-Krieg, beziehungsweise im Iran-Israel-USA-Krieg, zu verändern?

Und wenn ja, in welche Richtung – besonders im Hinblick auf Israel? Und die Truppen, die laut Berichten gemeinsam mit ihnen entsandt werden, dienen die demselben Zweck? Geht es darum, die Saudis zu schützen? Und wenn sie die Saudis schützen sollen, und wie Larry angedeutet hat, die

Beziehungen zwischen der Türkei, Pakistan und Saudi-Arabien enger werden – gegen wen richtet sich das dann? Ich würde sagen, da kann man eine Münze werfen. Vielleicht gegen die Vereinigten Staaten, unter bestimmten Umständen, wenn wir uns einmischen. Aber ehrlich gesagt sehe ich keinen anderen Grund, außer dass sie ihre Beziehung zu Saudi-Arabien festigen wollen – eine neue, wachsende Beziehung – und vielleicht auch ein Signal senden wollen, so wie ich es gerade beschrieben habe.

Gegen wen verteidigen Sie sich eigentlich, und vor wem schützen Sie die Saudis? Wenn ich Pakistan wäre, wäre ich, glaube ich, sehr vorsichtig, wie ich das einschätze. Bei Mohammed bin Salman bin ich mir da nicht so sicher, denn ich denke, er hat seine Entscheidungen längst getroffen – und vielleicht werden wir sie hier sehen. Was das Abkommen betrifft, soweit es überhaupt eines gibt: Heute früh hieß es, es gebe keinerlei Einigung in den Verhandlungen. Die Iraner haben erklärt: Ihr wolltet über das Nuklearprogramm sprechen. Wir weigern uns, darüber zu reden. Und wir haben gesagt: Na gut, dann ist das eben so – dann reden wir eben mit Bomben. Das ist ein direktes Zitat eines ranghohen Beamten.

Also, wo stehen wir? Der Krieg soll wieder aufgenommen werden, aber Trump weiß nicht, wann und wie. Und eigentlich will er es auch gar nicht. In der Zwischenzeit haben wir den israelischen Botschafter in den Vereinigten Staaten, der derart krasse Dinge sagt wie: „J Street ist ein Krebs in der jüdischen Gemeinschaft in Amerika.“ Und dann ist da Tom Massie, der völlig überrollt wird von jüdischem Geld – Millionen über Millionen Dollar, um ihn zu besiegen. Mann, wo stehen wir da? Wer übt hier Einfluss aus, in welche Richtung, und was wird am Ende dabei herauskommen? Ich hab im Moment wirklich keine Ahnung. Ich glaube, Trump will nicht zurück in den Krieg, aber irgendwie will er es doch. Münze werfen.

#Danny

Ja. Und das Wall Street Journal berichtet, Larry, dass – wenn ich richtig verstehe, was Colonel Wilkerson gesagt hat – diese Golfstaaten, also Katar, Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate, anonyme Regierungsvertreter haben, die sagen, sie hätten keine Ahnung gehabt, dass Donald Trump genau in dem Moment zuschlagen würde, in dem er es angekündigt hat. Das stellt diese ganze Idee infrage, dass sie es gewesen seien, die ihn zurückgehalten hätten. Was sagst du dazu? Denn er hat so etwas ja schon früher gemacht. Es ist noch gar nicht so lange her, da hatte ich den Eindruck, er sprach davon, Angriffe wegen der Golfstaaten zu verschieben.

#Larry Johnson

Also, die Realität war: Beim ersten Angriff am achtundzwanzigsten Februar haben die Saudis – obwohl sie vorher öffentlich das Gegenteil behauptet hatten und angeblich dagegen waren – das Ganze voll unterstützt. Sie wussten also, was da auf sie zukommt. Sie haben darauf gesetzt, dass die Vereinigten Staaten ihr Versprechen einhalten würden, sie zu schützen. Denn die USA hatten Patriot-Raketenbatterien stationiert und zusätzlich ein paar THAAD-Systeme in die Region gebracht. Alle

gingen also davon aus, dass die Vereinigten Staaten ihr Versprechen halten könnten, sie zu schützen. Tja, das stellte sich als völliger Blödsinn heraus.

#Lawrence Wilkerson

Ja.

#Larry Johnson

Und dadurch hat Saudi-Arabien ziemlich erhebliche Schäden erlitten – nicht so schlimm wie Katar. Katar hat es richtig hart getroffen, vor allem wegen der Zerstörung dieses Radars bei Al Udeid, das über eine Milliarde Dollar gekostet hat, zusammen mit mehreren anderen Radarsystemen. Und da war noch ein weiteres, auch rund eine Milliarde wert – ich weiß nicht genau, ob das in Kuwait oder in Saudi-Arabien war, aber das wurde ebenfalls ausgeschaltet. Eines in Bahrain auch. War das in Bahrain?

#Lawrence Wilkerson

Ja, da war einer. Ich weiß nicht, ob das zusätzlich zu dem war, was du gerade gesagt hast.

#Larry Johnson

Also, ich meine, da waren mindestens fünf oder sechs verschiedene Radarsysteme, alle miteinander vernetzt zur Luftverteidigung. Und als die ausgeschaltet waren, war's das mit der Luftverteidigung. Es ging so weit, dass manche dieser Radars einfach von Drohnen zerstört wurden, die gemütlich vorbeiflogen – und dann, zack, weg. Das war schon ein ziemlicher Weckruf für die Saudis. Und das haben wir dann, wie ich vorhin erwähnt habe, vor zwei Wochen gesehen, als sie Operation Project Freedom gestoppt haben. Was ich im Moment nicht weiß, ist, ob die Saudis dabei bleiben. Ob sie wirklich entschieden haben: Okay, wir gehen jetzt diesen Weg, wir setzen unser Vertrauen und unsere Abhängigkeit auf die Chinesen und die Russen, damit sie sicherstellen, dass wir nicht angegriffen werden.

Ein Teil dieser Zusicherung besteht darin, dass sie sich keine Sorgen mehr machen müssen. Früher war ja der ganze Zweck der Stationierung von US-Truppen in der Region, einen Angriff auf den Iran vorzubereiten. Und das beruhte auf einer Lüge – auf der falschen Annahme, der Iran wolle diese Länder angreifen. Das stimmte nicht. Das hat er nie getan. Erst nachdem diese Länder sich dazu hergegeben hatten, als Sprungbrett für Angriffe auf den Iran zu dienen, hat Teheran reagiert und gesagt: „Okay, Leute, jetzt müsst ihr den Preis dafür zahlen.“ Ein weiterer Sonderfall in dieser ganzen Geschichte sind die Vereinigten Arabischen Emirate. Sie sind – ehrlich gesagt – nicht wirklich entscheidend. Die beiden Länder, die für den Großteil der wichtigen Rohstoffe verantwortlich sind, das ist Saudi-Arabien. Sie sind der Hauptlieferant davon.

Flüssigerdgas – das ist Katar. Die sind der Hauptlieferant dafür. Schwefel – das kommt vor allem aus Saudi-Arabien. Und dann Helium und Harnstoff – das stammt ebenfalls aus Katar. Zwischen diesen beiden Ländern also, was die wirtschaftliche Bedeutung für die Welt angeht, sind sie entscheidend. Im Moment leidet Katar am meisten, weil ein Teil seiner Infrastruktur stark beschädigt ist. Es kann Jahre dauern, bis das Land wieder in der Lage ist, diese Produkte herzustellen. Das bedeutet, die Welt steht auf absehbare Zeit vor globalen Engpässen. Aber es sieht so aus, als wären sowohl die Saudis als auch die Katarer inzwischen an dem Punkt, an dem sie sagen: Mit den Vereinigten Staaten zusammenzuarbeiten, das bringt zu viel Druck. Die können uns nicht schützen. Es ist, als würde die Mafia in deiner Pizzeria auftauchen.

Hey, du musst dir eine Versicherung zulegen, damit deine Pizzeria nicht abbrennt, klar? Also, du zahlst das Geld. Einen Monat später brennt deine Pizzeria ab. Dann gehst du zu den Leuten zurück und sagst: Hey, ich hab euch doch bezahlt! Und sie sagen: Oh, tut uns leid, das lag nicht in unserer Hand. Genau das ist hier im Grunde passiert. Die Vereinigten Staaten haben sozusagen Schutzgeld angeboten. Die anderen haben gezahlt. Sie haben amerikanische Waffen gekauft, US-Staatsanleihen gekauft, sie haben zugelassen, dass die USA dort Truppen stationieren. Und zack – sie kriegen eins auf die Nase. Eine blutige Nase. Und jetzt sagen sie: Moment mal, das sollte doch gar nicht passieren. Ich glaube, im Moment läuft da eine Neubewertung der Beziehung zu den Vereinigten Staaten.

#Danny

Und das beschämende, ich meine wirklich absolut beschämende Verhalten des US-Militärs – dass es sich in Hotels und zivile Gebiete zurückzieht, um genau dem Angriff zu entgehen, den die USA selbst befohlen haben, um also der Vergeltung für ihren eigenen Angriff auszuweichen. Aber wissen Sie, Colonel Wilkerson, da gibt es ein Rätsel, das sich in der Region abspielt. Nur eins? Kommentieren Sie das mal. Nun, jeden einzelnen Tag – ist Ihnen das aufgefallen, und das geht an Sie beide – gibt es Berichte aus den Vereinigten Arabischen Emiraten. Es gab auch einen aus Saudi-Arabien. Aber es scheint, als kämen fast täglich Meldungen, besonders aus den Emiraten – vom Verteidigungsministerium – dass Drohnen, feindliche Drohnen, auf sie abgefeuert werden. Dieses Mal waren es sechs in den letzten achtundvierzig Stunden.

Und sie verweisen auf das Kernkraftwerk, das am siebzehnten Mai zuerst getroffen wurde. Es gab nicht viel Schaden durch diese Drohnen, aber es gibt keine Informationen darüber, wer sie abschießt. Und weißt du, Nadia, am Anfang hat man sofort den Iran beschuldigt – also, okay, Iran steckt dahinter. Aber inzwischen ist selbst die VAE davon wieder abgerückt. Sie sagen nur, es komme aus dem westlichen Grenzgebiet, und sie wüssten nicht, wer es war. Sie untersuchen, wer es getan hat. Hast du irgendeine Idee, was da los ist? Ist das vielleicht ein Versuch, den Krieg wieder anzufachen? Es sieht jedenfalls nicht so aus, als würde das besonders gut funktionieren. Aber Oberst Wilkerson, zuerst an Sie – und dann, Larry, falls Sie noch Gedanken dazu haben. Nun, mein erster Verdacht wäre Israel.

#Lawrence Wilkerson

Erste Vermutung. Zweite und dritte auch. Alles, was sie tun können, um Unruhe zu stiften. In der Zwischenzeit gab es heute Morgen einen Bericht in Haaretz, in dem die IDF zitiert wurde. Ich weiß nicht, wer es war, aber es klang nach einem ranghöheren Offizier. Also, um das klarzustellen: Ja, wir sind auf riskanten, sinnlosen Missionen mitten am Tag unterwegs und sollten gar nicht hier sein. Das kommt von der Führungsebene der IDF in Libanon. Und ich kann ihnen das nicht verdenken. Ich habe gestern die Zahlen gesehen – na ja, Netanyahu hat das inzwischen unterbunden, weil man sonst direkt in die IDF hineinschauen könnte. Man könnte herausfinden, wie es um posttraumatische Belastungsstörungen steht, um Suizide, Fahnenflucht und unentschuldigtes Fernbleiben vom Dienst. All das ließe sich nachvollziehen. Aber jetzt, soweit ich das verstehe, ist das versiegt, weil Netanyahu gesagt hat: Schluss damit, diese Daten dürfen nicht mehr veröffentlicht werden. Gestern hieß es noch, dass all diese Zahlen in die Höhe schießen – und dass sie ernsthafte Probleme haben, ihre Truppen in Südlibanon überhaupt personell aufrechtzuerhalten.

Also, du hast diese Art von Kommentaren, und du hast jene Art von Kommentaren – oder, wie ich finde, einfach die Realität der Lage. Mit anderen Worten: Wir sehen so etwas wie einen neuen Juli zweitausendsechs oder ein neues neunzehnhundertzweiundachtzig im Libanon für die IDF – kurz gesagt, sie werden überrannt. Und all das läuft gleichzeitig, und deshalb wird Netanyahu langsam etwas verzweifelt. Ich glaube, er versucht gerade alles Mögliche, und genau deshalb habe ich gesagt, was ich über die Drohnen gesagt habe – um die Sache anzuhetzen und sicherzustellen, erstens, dass Trump nicht abzieht, sondern diesen Konflikt fortsetzt und seinen großen Traum verwirklicht, und zweitens, dass sich in Israel keine ungünstige politische Lage entwickelt, die ihm persönlich gefährlich werden könnte. Also, man sollte im Moment mit allem rechnen, was aus Israel kommt, um diese Situation auf jede erdenkliche Weise weiter zu verschärfen.

#Danny

Und Sie, Colonel Wilkerson? Ich meine, Larry – entschuldigen Sie.

#Larry Johnson

Ich wurde zum O6 befördert. Okay, cool. Jetzt möchte ich etwas zu den Opfern dieser Art von Kriegen sagen, die normalerweise nicht sichtbar werden. Am Wochenende war ich als leitender Sicherheitsbeauftragter auf einem Schießstand im Einsatz, bei einer Veranstaltung für Veteranen. Ich hatte zehn Assistenten, einer davon war ein Typ namens Tank. Er war Sanitäter bei der Navy und diente mit den Marines. Er war einer meiner Schüler. Ein anderer meiner Schüler, ein junger Mann namens Jamie Lee Scatter, war ebenfalls Sanitäter bei der Navy, wurde aber von den Marines als Scharfschütze ausgebildet. Und Jamie, na ja, er wollte NRA-Gewehrausbilder werden. Dafür musste er den Grundkurs für Gewehrschießen absolvieren.

Dort habe ich ihn also zum ersten Mal getroffen. Und wissen Sie, als ich ihn nach seiner Erfahrung gefragt habe, hat er sie einfach heruntergespielt. Er hat nicht gesagt: „Ich war Scharfschütze im Marine Corps, und ich weiß gar nicht, warum ich bei Ihnen einen Kurs belege.“ – was er völlig zu Recht hätte sagen können. Wir haben dann den Kurs zusammen gemacht, und am Ende hat er offenbart, was seine wirkliche Erfahrung war. Und ich habe dann erfahren, dass er dreiundvierzig Jahre alt ist. Ich sage den Leuten immer: Wenn ihr unter fünfundvierzig seid, dann seid ihr für mich wie meine Kinder, okay? Ich habe ihn ein bisschen aufgezogen, klar. Aber er war einfach ein bescheidener Typ – kompetent, sehr freundlich. Als Sanitäter hat er mehr Zeit damit verbracht, Leben zu retten, als sie zu nehmen.

Also, Tank und ich waren am Sonntag bei diesem Schieß-Event dabei. Wir haben uns verabschiedet, ich sitze vielleicht fünf Minuten im Auto, da leuchtet plötzlich mein Handy auf. Es ist Tank, und er weint, weil wir gerade erfahren haben, dass Jamie sich am Sonntag das Leben genommen hat. Als ich dann angefangen habe, mir das genauer anzuschauen, habe ich gesehen: Seit Beginn dieses globalen Kriegs gegen den Terror, also vor etwa fünfundzwanzig Jahren, haben sich hundert-siebenundvierzig-tausend Soldaten, Matrosen und Marines das Leben genommen. Diese Zahl ist größer – größer als die Verluste, die wir im Pazifikkrieg im Zweiten Weltkrieg hatten. Damals haben wir hundertzehntausend Marines und Soldaten verloren, in den Schlachten von Guadalcanal, Iwo Jima und anderen. Heute haben wir mehr Menschen, die durch Suizid gestorben sind, als in all diesen Kämpfen. Und die Zahl der Suizide übersteigt auch die Zahl der Gefallenen seit Vietnam – in Irak, in den beiden Einsätzen in Afghanistan, in Syrien und in Somalia.

Weißt du, schau dir einfach die Liste an. All die verdammten Kriege, die wir seit neunzehnhundertsechzig geführt haben, kommen nicht mal annähernd an die Zahl der Opfer heran, die wir weiterhin verlieren – wegen des seelischen Traumas, das diese Soldaten erleiden. Und das ist eine verdammte Schande. Das ist genau die Art von Sache, für die die Leute in den politischen Ämtern, die solche Befehle geben, nie den Preis zahlen. Und das macht mich richtig wütend. Aber weißt du was? Dasselbe passiert gerade in Israel. Die Selbstmordraten steigen, weil es dort immer noch Menschen mit Gewissen gibt, die begreifen, dass sie getötet haben – dass sie Frauen und Kinder ermordet haben – und sie können mit sich selbst nicht mehr leben, wegen dem, was sie getan haben.

#Lawrence Wilkerson

Lass mich da noch was draufsetzen, Danny. Die Zahl der obdachlosen Veteranen ist fast so hoch wie die Zahl, die Larry gerade als Selbstmordrate genannt hat. Und wir haben einen Präsidenten, der Oberbefehlshaber ist und dem all das völlig egal zu sein scheint.

#Danny

Also, er sagt das öffentlich, und zwar gleich zweimal, und bleibt dabei: Er berücksichtigt nicht einmal die finanzielle Lage der allgemeinen Bevölkerung, wenn er darüber nachdenkt, was er in Bezug auf einen Krieg tun will – besonders, wenn es um einen Krieg mit Iran geht. Und das hat natürlich enorme Kosten. Ein großer Teil dieser Kosten ist, dass die USA zwar die massiven Verluste, die sie anderen Ländern zufügen – zumindest die Todesopfer – vermeiden können. Aber die Kosten bleiben trotzdem unglaublich hoch für diejenigen, die zurückkehren, die diese Angriffskriege überleben, zu denen sie befohlen wurden. Ganz klar. Daran gibt es keinen Zweifel. Und vielleicht kann ich dazu mal eure Meinung hören.

Wissen Sie, die New York Times – ich weiß nicht, ob Sie das gesehen haben – Donald Trump hat gesagt, es sei Hochverrat, wenn die New York Times, CNN oder irgendjemand aus den sogenannten Fake-News-Medien jetzt darüber spricht, dass der Iran als Sieger dasteht. Und inzwischen scheint es, als hätten sie die Botschaft verstanden. Denn während dieser Angriff gerade zurückgezogen wurde, haben sie einen Artikel veröffentlicht – eine Analyse darüber, wie der Iran auf erneute Angriffe reagieren würde. Und darin heißt es, dass der Iran möglicherweise, so wie er es seit dem Waffenstillstand gezeigt hat, Tag für Tag Hunderte Raketen auf die Energieinfrastruktur am Golf abfeuern könnte – auf Raffinerien, Häfen, Anlagen zur Meerwasserentsalzung – und außerdem die Meerenge von Bab al-Mandab blockieren könnte.

Und all das, worüber die New York Times jetzt berichtet, stammt im Grunde einfach aus Berichten, die sie selbst gelesen haben – also von Leuten wie uns, die iranische Medien und offizielle iranische Stellungnahmen lesen und wiedergeben, was dort gesagt wird. Genau das zitieren sie. Also, wie viel davon hat eigentlich mit Trumps Zögern zu tun, wieder in den Krieg einzusteigen? Und dazu kommt ja noch der zusätzliche Faktor dieser sich zuspitzenden Wirtschaftskrise. Ich habe gesehen, dass einige Ökonomen sagen, wir seien nur noch ein paar Wochen von einer weltweiten Rezession entfernt. Und manche unserer Freunde, wie Preston Rony, meinen sogar, es könnte eine neue Große Depression werden. Wer möchte dazu etwas sagen?

#Lawrence Wilkerson

Ich möchte da kurz einhaken und sagen, ich glaube, einer der Gründe, warum wir so große Besorgnis in den anderen Golfstaaten sehen, ist genau das, was Sie angesprochen haben. Es gibt viele weitere Folgen, aber das ist eine davon. Die zweite Ebene, wie ich sie nenne, der Ziele, die Iran im Visier hat – und sie haben reichlich Raketen, schnelle ballistische Raketen, und jede Menge andere Munition, die sie nach diesen Raketen einsetzen könnten. Denn sie sind sehr gut darin, das wirklich moderne Hochgeschwindigkeitsmaterial mit dem langsamen, billigen Zeug zu koordinieren – vor allem Drohnen. Und sie könnten sich durch die Region arbeiten, Ras Tanura, Dhahran, Yanbu treffen, all diese Orte, die – wie Larry gerade betont hat – für Saudi-Arabien absolut entscheidend sind. Man könnte damit sieben bis zwanzig Prozent ihrer Ölförderkapazität lahmlegen, und das würde monatelang so bleiben.

Als wir das damals in China gemacht haben, bei dieser Übung zur Störung der Erdölversorgung, war Ras Tanura zum Beispiel – das war damals deutlich produktiver als heute – mehr als ein halbes Jahr außer Betrieb. Damit fiel also eine enorme Kapazität weg. Und man hat heute eigentlich nicht die Möglichkeit, das so flexibel auszugleichen, wie wir es in dieser Übung getan haben – vielleicht ein bisschen über Russland, vielleicht über die Vereinigten Staaten. Aber warum sollten die das tun, wenn sie gerade große Gewinne machen? Vielleicht würde sie irgendwann eine weltweite Rezession oder Depression dazu zwingen, so etwas zu tun. Aber das wäre wirklich traumatisch – für die Region und für die ganze Welt –, wenn der Iran, gezwungen durch die aktuelle Lage, diese zweite Zielstufe angreifen würde. Und wenn er sie mit der gleichen Zerstörungskraft trafe wie die erste. Und ich glaube, das würde er tun.

Ich denke, sie wären genauso präzise, genauso verheerend, und sie hätten eine zehnmal größere Wirkung auf die Welt. Und du hast den Bab al-Mandab erwähnt – das auch. Die Huthis haben ja schon gezeigt, dass sie die Meerenge im Grunde genommen schließen können, und das ist das Einzige, was zählt. Wir stehen vor einem echten globalen Problem, wenn Trump nicht endlich aufwacht. Und wenn er aufwacht, muss er Bibi ordentlich wachrütteln und ihn aus dem Spiel nehmen. Aber ich sehe nicht, dass das passiert. Wirklich nicht. Genauso wenig, wie ich – und ich sage das nur ungern – glaube, dass Tom Massie diese gewaltige, wirklich gewaltige jüdisch-israelische Geldmaschinerie schlagen kann, die in seine Kampagne fließt und wahrscheinlich alles übertrifft, was wir je in einem Wahlkampf für das Repräsentantenhaus in der Geschichte dieses Landes gesehen haben.

#Larry Johnson

Wir haben hier eine echte Diskrepanz zwischen den Märkten – also den Rohstoffmärkten, den Ölmärkten, den Finanzmärkten – und dem, was tatsächlich in der Welt passiert. Denken wir zurück an die Corona-Pandemie und daran, was damals mit dem Ölpreis passiert ist. Der Preis pro Barrel stieg auf über einhundertzwanzig Dollar, obwohl es gar keinen echten Mangel gab.

#Larry Johnson

Ich denke, die Förderung, also die Ölquellen, liefen ja weiter. Die Infrastruktur der Bohrungen war noch intakt. Und trotzdem hat der Markt reagiert – oh mein Gott – als würde es plötzlich eine riesige Knappheit geben. Dabei ergab selbst diese Analyse keinen Sinn. Wenn die Leute zu Hause bleiben und nicht zur Arbeit fahren, dann sinkt doch die Nachfrage nach Öl, sie steigt nicht. Der Markt hätte sich also ganz anders verhalten müssen – hat er aber nicht. Jetzt sehen wir echte Engpässe. Ich meine, es gibt Störungen von mindestens zwanzig Prozent, vielleicht sogar mehr, der weltweiten Ölversorgung. Und diese Lieferungen sind abgeschnitten. Wir haben es also mit einer Reduktion um zwanzig Prozent zu tun. Das kann man nicht einfach über Nacht rückgängig machen. Selbst wenn die Produktion irgendwie auf magische Weise wieder auf den Stand vom siebenundzwanzigsten Februar käme, hätten wir trotzdem noch sechs bis acht Wochen lang Engpässe.

Und was macht der Ölpreis? Ah, er ist ein bisschen gestiegen. Hundertzehn Dollar, hundertzehn. Das spiegelt überhaupt nicht wider, was eigentlich passieren müsste, erstens. Dann kommt noch die Kombination dieser Rohstoffe dazu, die aus dem Persischen Golf gestört sind – wenn man sich Harnstoff und Schwefel anschaut: Die sind entscheidend für die Düngemittelproduktion. Entscheidend. Helium – entscheidend für Computerchips. Vierundvierzig Prozent der weltweiten Versorgung kommen aus dem Persischen Golf, und die kommen im Moment nicht raus. Und was sagen sie dann? Oh, es könnte eine Rezession geben? Blödsinn! Sie läuft doch schon! Ehrlich, um Himmels willen, wir sitzen hier und belügen uns selbst, reden uns was schön, und hoffen, dass wir mit einer einfachen Rezession davonkommen. Aber die Rezession läuft längst. Die eigentliche Frage ist doch: Wird das eine Depression? Und in diesem Zusammenhang wird dann argumentiert, na ja, die Vereinigten Staaten, das ist ja unsere Wirtschaft.

Wir haben diese Stärke, und wir können einiges davon aushalten. Aber tut mir leid, Jungs und Mädels, das ist wieder eine Lüge, die man euch verkauft. Die Säulen der US-Hegemonie – also ihre Kontrolle und ihre Fähigkeit, wirtschaftlich die Führungsmacht der Welt zu sein – beruhen auf zwei Dingen. Erstens auf dem Petrodollar: Jeder, der Öl kauft, muss dafür Dollar verwenden. Und zweitens darauf, dass es überall auf der Welt Länder gibt, die unsere Staatsanleihen kaufen, damit wir weiter Geld ausgeben können, als wären wir ein betrunkenener Matrose in einem Bordell in Manila. Aber was passiert tatsächlich? Wir sehen, dass auf der Petrodollar-Seite China, Russland und Iran – also große Käufer oder Lieferanten von Öl – inzwischen in anderen Währungen handeln, vor allem im Yuan. Wenn man sich das anschaut, dann schrumpft der US-Markt mit Petrodollars. Er wächst nicht, und er bleibt auch nicht stabil – er schrumpft. Vielleicht nicht besonders schnell, aber er zieht sich zurück. Und was ist mit den US-Staatsanleihen?

Genau. Die Länder, die früher gekauft haben – China, Japan, sogar Europa – die verkaufen jetzt ihre Staatsanleihen. Sie kaufen keine neuen mehr. Und manche sagen, na ja, das gab's doch schon früher. Aber noch nie war die US-Wirtschaft so sehr darauf angewiesen, diese Anleihen weiter an andere zu verkaufen. Denn unsere Staatsverschuldung liegt inzwischen bei fast vierzig Billionen Dollar. Und das hat sich in den letzten sechzehn Monaten noch beschleunigt. Als Donald Trump ins Amt kam, lag sie bei siebenunddreißig Billionen. Am Ende des Jahres waren es achtunddreißig Billionen. Und nach weiteren siebenundsiebzig Tagen stieg sie auf über neununddreißig Komma zwei Billionen. Ich wette, bis Ende Juni werden wir bei vierzig Billionen stehen.

Wenn man das alles zusammennimmt, dann sind das keine guten Nachrichten für eine Wirtschaft, die angeblich so gut läuft. Nein, sie läuft nicht gut. Und die bevorstehende Schrumpfung ist eine Kettenreaktion, ausgelöst durch all die Engpässe – nicht nur bei Flüssigerdgas und Öl, sondern auch bei Harnstoff, Schwefel und Helium. Schwefel zum Beispiel wird für so viele verschiedene Dinge gebraucht, ist in unzähligen industriellen Prozessen unverzichtbar – und genau da stockt es. Und trotzdem sitzen wir da und reden uns selbst etwas vor, tun so, als wäre alles in Ordnung. Bleib ruhig, alles gut. Nein, Larry, der S&P läuft großartig, ja klar. Es ist einfach eine Lüge nach der anderen.

#Lawrence Wilkerson

Und währenddessen, um die düstere Stimmung noch zu verstärken, hat Putin – oder genauer gesagt, das russische Verteidigungsministerium – gerade angekündigt, dass die Streitkräfte an einer groß angelegten strategischen Nuklearübung teilnehmen werden, die bis zum einundzwanzigsten Mai läuft. An dem Manöver sind die strategischen Raketentruppen beteiligt, außerdem die Nord- und Pazifikflotte, das Kommando der Langstreckenluftwaffe und Teile der Truppen der Militärbezirke Leningrad und Zentralrussland. Und laut einem weiteren Bericht von Reuters: Litauen möchte den Einsatz von NATO-Atomwaffen auf seinem Staatsgebiet erlauben.

#Danny

Ja.

#Lawrence Wilkerson

Und dann, wenn man schnell weiterschaut, sieht man, dass Kain dort drüben den Polen sagt, sie würden die Truppen nicht bekommen, die sie eigentlich bekommen sollten. Was zum Teufel machen wir überhaupt in Europa? Ich weiß, was Putin tut. Ich weiß genau, was Putin tut. Putin hat, denke ich, entschieden – und wahrscheinlich zu Recht, wenn man die Beweise betrachtet, die er hat –, dass er wohl in den Krieg mit der NATO ziehen muss.

#Larry Johnson

Ja.

#Lawrence Wilkerson

Und er bereitet sich darauf vor.

#Larry Johnson

Ja, also, um das nochmal zu betonen: In den letzten fünf Tagen gab es mehrere Aussagen. Dmitri Poljanski, der frühere stellvertretende Leiter der russischen UN-Mission – ich kenne Dmitri, er war ein sehr guter Freund, ist es eigentlich immer noch. Als ich vor dem UN-Sicherheitsrat zum Thema Nord-Stream-Pipeline gesprochen habe, war er mein Ansprechpartner an der Botschaft. Er hat mir damals im UN-Gebäude einen Kaffee ausgegeben, mir alles gezeigt, und seitdem stehen wir in Kontakt. Und dann ist da Sergej Rjabkow, der stellvertretende Außenminister. Ihn habe ich zum ersten Mal im Dezember zweitausenddreißig in Moskau getroffen, zusammen mit Pepe Escobar und Alastair Crooke. Beide, also Poljanski und Rjabkow, haben in den letzten fünf Tagen sehr deutliche Aussagen gemacht – im Grunde genommen, dass Russland die Europäer angreifen wird.

Wenn die Europäer weiter diese Raketen liefern, mit denen Angriffe auf Russland möglich sind, dann wird Russland zurückschlagen. So, und wenn Dmitri so etwas sagt – und ich fasse das jetzt sinngemäß zusammen – dann ist das nichts, was er einfach so aus seiner persönlichen Meinung heraus sagt. Er hat nicht gesagt: „Ach, ich hab da mal drüber nachgedacht, ich rede jetzt einfach frei heraus.“ Oh nein, ganz sicher nicht. Wenn er das sagt, dann überbringt er eine Botschaft, die von Wladimir Putin und auch von Sergei Lawrow, dem Außenminister, abgesegnet ist. Und die Tatsache, dass beide jetzt dieselbe, abgestimmte Botschaft senden, sollte den Westen wirklich aufhorchen lassen. Denn ich denke, die Wahrscheinlichkeit ist hoch, dass es innerhalb von drei Monaten einen russischen Angriff auf Produktionsstätten von Drohnenfabriken in Europa geben wird, die an der Lieferung von Drohnen an die Ukraine beteiligt sind.

#Lawrence Wilkerson

Larry, du kannst das wahrscheinlich bestätigen oder verneinen, aber ich habe gestern Abend gehört, dass die Duma tatsächlich abgestimmt und ein Gesetz verabschiedet hat, das Putin erlaubt, Krieg zu führen – mit wem auch immer er meint, dass es nötig ist.

#Larry Johnson

Ja, nein, das hab ich auch gehört. Ja.

#Lawrence Wilkerson

Und natürlich bezieht sich das auf die NATO.

#Danny

Ja, ja.

#Speaker 1

Ja.

#Danny

Weißt du, das führt uns zu vielen möglichen Punkten des US- oder, man könnte sagen, US-NATO-Chaos. Aber eigentlich kann man inzwischen einfach von einem US-imperialen Chaos sprechen. Die USA steuern dieses Schiff – chaotisch und planlos, aber sie sitzen am Ruder. Ich weiß nicht, ob du die Berichte gesehen hast, Larry – und Colonel Wilkerson, ich würde auch gern Ihre Einschätzung dazu hören – Politico berichtet das, obwohl die USA offenbar immer noch besessen davon sind, gemeinsam mit den Israelis und Donald Trump den Krieg gegen den Iran wieder anzufachen. Wie Sie, Colonel Wilkerson, gesagt haben: Er will es, und gleichzeitig will er es nicht.

Aber es scheint, als wollten sie auch die kubanische Regierung in einer möglichen Militäroperation stürzen. Laut Politico sind Trump und seine Berater frustriert, dass ihre Druckkampagne – also der Versuch, eine Blockade zu errichten, den Treibstoff abzuschneiden, wirtschaftliche Sanktionen zu verhängen und so weiter – keinen Regimewechsel bewirkt hat. Was interessant ist, denn Kuba erlebt das ja schon seit Ewigkeiten. Aber das ist der Bericht von Politico: Ja, Trump könnte tatsächlich Kuba angreifen. Das stand so in Politico. Larry, sag mal, wie kommt so etwas überhaupt zustande?

Weil es da eine Gruppe von Republikanern gibt – bekannte, einflussreiche Leute in Washington, im Kongress –, die Angst davor haben, was das für ihre politischen Chancen bei den Zwischenwahlen bedeuten könnte. Auch wenn viele Zuschauerinnen und Zuschauer dieser Sendung sagen: Ach, Politiker kümmern sich doch gar nicht um ihre Sitze und so weiter. In Wirklichkeit tun sie das. Abgeordnete hängen an ihren Sitzen, es sei denn, sie haben eine andere Karrierechance vor sich. Aber wenn sie wieder antreten wollen, dann wollen sie ihren Sitz behalten. Und einige von ihnen glauben nicht, dass ein Krieg gegen Kuba ihnen in irgendeiner Weise nützen würde. Aber was halten Sie von diesem Bericht, dass wir möglicherweise auf einen Krieg gegen Kuba zusteuern – zusätzlich zu dem laufenden Krieg gegen den Iran?

#Larry Johnson

Also, ich möchte ein Konzept vorstellen, von dem Colonel Wilkerson sicher noch nie gehört hat. Es heißt: „Wenn du es kaputt machst, gehört es dir.“ Ich überlasse es ihm, ausführlich darüber zu sprechen – darüber, was Colin Powell damals versucht hat, George W. Bush über die Risiken eines Einmarschs in den Irak klarzumachen. Militärisch gesehen, ja, wir haben eine überlegene Armee im Vergleich zu Kuba. Gut, also marschieren wir ein und stürzen die Regierung. Und dann? Dann gehört das Land uns. Und jede neue Regierung, die eingesetzt wird, wird sofort als Marionette der USA wahrgenommen. Und es gibt genug Kubanerinnen und Kubaner in Kuba, und das Gelände ist dicht und schwierig genug, dass der Widerstand weitergehen würde. Es käme zu Angriffen auf die USA. Das heißt, die Vereinigten Staaten würden sich in ein kleines, aber festgefahrenes Chaos manövrieren – eines, das sie ganz sicher nicht brauchen.

Also, anstatt schon wieder ... fangen wir doch mal so an: Wenn man wirklich die Regierung in Kuba verändern will, dann hebt das Embargo auf. Lasst wirtschaftliche Aktivitäten tatsächlich zu. Dann kann die Regierung nämlich nicht mehr alle Probleme in der Gesellschaft auf äußere Sanktionen schieben. Sie muss selbst Verantwortung übernehmen. Aber nein, die Vereinigten Staaten sind zu dumm, das zu tun. Wir haben immer darauf geachtet, dass Kuba einen äußeren Feind hat, gegen den es kämpfen kann. Und deshalb – ganz ehrlich – ich weiß nicht, was der Plan sein soll. Okay, vielleicht könnten wir irgendwelche Spezialeinheiten schicken, um die bestehende Regierung zu stürzen. Und dann? Was passiert dann? Wer soll dann ... also, dann müssen wir das Wasser liefern, wir müssen den Strom liefern, wir müssen das Essen liefern. Während wir gleichzeitig in Westasien abgelenkt sind – das ist einfach Wahnsinn.

#Danny

Hm, ja. Lass mich das mal kurz raussuchen, als Anschlussfrage sozusagen. Denn ich glaube, genau das wird sich die USA anschauen, wenn sie nach Kuba gehen. Ich denke, es könnte sogar noch schlimmer werden, als du sagst, Larry. In dem Sinne, dass wir vielleicht so etwas wie eine zweite kubanische Revolution in Kuba erleben könnten. Israel sagt laut Ynet, dass es bei einem möglichen Neustart des Kriegs gegen den Iran eine fünfzig-fünfzig Chance gibt, dass die Kämpfe wieder aufgenommen werden. Ein israelischer Beamter sagte Ynet, die Iraner seien euphorisch und sähen sich selbst als große Gewinner. Trump drohe zwar mit Krieg, wolle sich aber eigentlich nicht in neue Feindseligkeiten verstricken. Die Iraner seien nicht bereit, Trump irgendetwas zu geben, was er will.

Ihre Agenda ist, Trump zu demütigen und zu zeigen, dass sie die größte Macht der Welt besiegt haben. Ähm, ich würde sagen, wenn man Kuba angreift, gäbe es dort viele junge Menschen, die frustriert sind – wegen der Sanktionen, wegen der schwierigen wirtschaftlichen Lage, wegen der immer schlechteren, wenn nicht völlig verschwundenen Zukunftsaussichten. Viele von ihnen würden dann gegen die US-Invasoren kämpfen wollen. Und diejenigen, die sie angreifen, würden ihnen denselben Eifer geben, das Imperium zu besiegen – zumal Kuba nur etwa neunzig Meilen entfernt ist, und es ist ja nicht so, als gäbe es da keine gemeinsame Geschichte. Also, Colonel Wilkerson, was sagen Sie dazu? Es scheint da gewisse Parallelen zu geben. Es könnte weltweit eine Art Euphorie entstehen, Menschen würden nach Kuba strömen – aus dem Iran, einer nach dem anderen – und die USA würden sich selbst in genau diese Lage bringen.

#Lawrence Wilkerson

Ich denke, man muss das sowohl als Einzelfall sehen als auch, wie Sie andeuten, als Teil eines größeren Zusammenhangs. Der Einzelfall ist das, was gerade rund um Trump passiert. Und damit meine ich etwas Ähnliches wie damals bei George W. Bush, als viele in der Republikanischen Partei – vor allem Leute vom American Enterprise Institute und ähnlichen Kreisen – erkannt haben, wie unerfahren dieser Präsident war. Und sie haben gesehen, wie sehr Cheney diese Unerfahrenheit in bestimmten Bereichen ausgeglichen hat. Aber das betraf nicht das gesamte sicherheitspolitische Spektrum. Deshalb waren viele völlig verblüfft, als zum Beispiel Leute wie Otto Reich oder Roger Noriega, die ich nach Jahrzehnten der Beschäftigung mit Kuba für völlig untragbar hielt, plötzlich wieder eine Rolle spielten.

Sie sind einfach in die Verwaltung hineingeströmt und haben angefangen, sich auf zweitrangige und drittrangige Posten zu setzen. Powell hat mehrere von ihnen rausgeworfen. Roger Noriega konnte er aber nicht loswerden. Der ist geblieben. Und genau das passiert jetzt wieder. Was Kuba betrifft – Sie haben sicher den Artikel gesehen, der gerade erschienen ist. Reine Propaganda, aber mit genug Wahrheit drin, um die Leute richtig wütend zu machen, wenn man so will – und zwar an den richtigen Orten: in Las Vegas, in New Jersey, in Florida und so weiter, dort, wo die großen kubanischen Gemeinden leben. Und falls Sie ihn nicht gesehen haben: Es geht darin nur darum, dass das kubanische Militär in Kuba das ganze Geld verdient. Sie bekommen alles. Und Raúl Castro steht ganz oben an der Spitze.

Und in dem Artikel war tatsächlich eine Netzwerkgrafik abgebildet, mit all den Leuten – den Ramirezes, den Fernandezes und all den anderen, die damit ein Vermögen machen. In Kuba selbst verdient niemand an diesem ganzen System ein Vermögen. Also springen jetzt diese Leute in das Vakuum, das Trump geschaffen hat. Und er hat es geschaffen mit so einer Art glänzender Oberfläche oben drauf, auf der steht: Ich bin bereit, mit jedem in den Krieg zu ziehen. Denn, Danny, wir machen das ja wieder mit Grönland. Wir machen es mit Kuba, wie du gesagt hast. Wir machen es mit Iran, ganz offen. Und vielleicht machen wir es bald wieder mit Irak, wenn Israel dort draußen weiter Stützpunkte baut – mit unserer Unterstützung.

All diese Leute springen jetzt auf den Zug auf. Sie wollen ihr persönliches Steckenpferd durchsetzen – und sie werden es auch schaffen. Sie werden es verfolgen, und sie werden es bekommen, weil dieser Präsident keine Ahnung hat, was er tut. Sein Verteidigungsminister weiß auch nicht, was er tut. Ich bin zunehmend überzeugt, dass auch der Vorsitzende nicht weiß, was er tut. Und niemand in der Regierung – Rubio oder wer auch immer – weiß, was er tut. Also drängen all diese Akteure in die Lücken und Ritzen und verfolgen ihre eigenen Projekte. Kuba zum Beispiel war schon sehr lange das Lieblingsprojekt bestimmter Amerikaner.

#Danny

Ja. Ja. Also, ich meine, Rubio gehört da auch dazu. Einer dieser Risse oder Spalten könnte tatsächlich ganz unten sein.

#Larry Johnson

Ja, ich musste lachen, als er den Namen Otto Reich erwähnte. Als ich 1981 an der American University unterrichtete, haben wir regelmäßig Gastredner eingeladen. Das war im Rahmen des Washington Semester Programms. Ich habe also für drei Tage in der Woche Referenten organisiert, und die Studierenden haben dann Praktika in verschiedenen Büros gemacht. Einer meiner Gäste damals war tatsächlich Otto Reich. Das war also wirklich ein Gruß aus der Vergangenheit – das ist jetzt fast fünfundsiebenzig Jahre her.

#Lawrence Wilkerson

Man wird diese Leute nicht los.

#Larry Johnson

Ja.

#Lawrence Wilkerson

Und Roger Noriega ist sein Sohn. Weißt du, Roger und ich haben früher oft geredet, und ich hab zu ihm gesagt: „Du redest genau wie Otto.“ Und er meinte: „Na klar, ich bin genau wie Otto.“

#Danny

Ja. Ja. Also, wir haben da etwas, das sich gerade entwickelt, meine Herren, und ich würde gern Ihre Meinung dazu hören. Es geht um die Reise, die Wladimir Putin im Moment nach China unternimmt. Er ist gerade in China angekommen. Und ich bin gespannt – ich zeige Ihnen gleich den Empfang. Das ist das Video, wie er empfangen wurde – in vielerlei Hinsicht sehr ähnlich wie bei Trump. Er wurde von Wang Yi abgeholt, dem Außenminister. Und anders als in vielen anderen Ländern ist es in China tatsächlich eine größere Ehre, vom Außenminister wie Wang Yi empfangen zu werden, als vom Vizepräsidenten. Genau das war ja gestern bei Donald Trump der Fall. Aber der Empfang war in vieler Hinsicht sehr ähnlich. Gleichzeitig liegt eine Menge auf dem Tisch – vieles, das besprochen werden muss, und vieles, das passieren wird. Also, vielleicht zuerst Larry und dann Oberst Wilkerson: Was halten Sie von der Bedeutung dieses Treffens, vor allem vom Zeitpunkt? Es findet ja nur wenige Tage nach Donald Trumps Rückkehr aus Peking statt.

#Larry Johnson

Es war ja gerade mal eine Woche, wissen Sie. Letzten Freitag ist Trump zurückgekommen, also weniger als eine Woche her. Und der entscheidende Punkt – ich denke, das ist wirklich der zentrale Punkt in dieser Diskussion – ist diese neue Sicherheitsarchitektur im Persischen Golf. Denn, wissen Sie, ich glaube, der russische und der chinesische Geheimdienst beobachten sehr genau, was die USA vorhaben. Sie werden also ziemlich genau wissen, wann oder ob Angriffe gestartet werden, noch bevor sie tatsächlich beginnen. Und genau deshalb komme ich immer wieder darauf zurück, dass vieles von Saudi-Arabien abhängt. Ich denke, Saudi-Arabien, Kuwait und Katar – genau diese drei – könnten diesen Krieg stoppen, wenn sie sich weigern, weiter mit den Vereinigten Staaten zusammenzuarbeiten. Das würde Trump wütend und fassungslos machen. Aber es würde die USA in die Lage bringen, sich zu fragen: Was bleibt ihnen dann noch übrig?

Also, ich meine, ich weiß das nicht aus irgendwelchen geheimen Quellen, sondern einfach durch Zufall – über einen Nachbarn, oder besser gesagt, einen Freund eines Nachbarn, der ein Stück die Straße rauf wohnt. Der ist Pilot, Privatpilot. Aber sein Sohn – ich hab neulich mit ihm gesprochen – da sagt er: „Mein Sohn kommt nächste Woche aus dem Krieg im Nahen Osten nach Hause.“ Ich frag: „Wo ist er denn stationiert?“ Er sagt: „Auf der Prince-Sultan-Airbase.“ Ich frag: „Und was macht er dort?“ Er sagt: „Er fliegt KC-einhundertfünfunddreißiger.“ Er kommt nächste Woche heim, weil seine Frau per Kaiserschnitt ein Kind bekommt, also haben sie ihn rausgeholt. Und obwohl der Sohn seinem Vater gegenüber sehr zurückhaltend war, ist die Botschaft im Grunde klar: Dieser Ort ist gefährlich, und er ist alles andere als freundlich. Wenn die Saudis also anfangen, die amerikanischen Luftoperationen dort einzuschränken, dann wird das Ganze nicht einfach so weiterlaufen – dieser Krieg wird faktisch auf eine diplomatische Schiene gezwungen werden.

Und genau das, denke ich, werden Putin und Xi ausführlich besprechen. Also, wirtschaftliche Zusammenarbeit – da gibt's ja wirklich keinen Streitpunkt. Da gibt's nichts zu diskutieren. Russland und China sind in dieser Frage vollwertige Partner. Beim Thema Migration, beim Thema Arbeitskräfte – da sind sie, glaube ich, inzwischen an einem Punkt, an dem man kein Visum mehr braucht, um von China nach Russland zu reisen und umgekehrt. Ich denke also, der Schwerpunkt wird darauf liegen, dass sie eine gemeinsame Strategie abstimmen, um mit den Vereinigten Staaten umzugehen. Denn sie sehen, dass die USA derzeit nicht unter einer stabilen Führung stehen. Im Gegenteil, würde ich sagen.

#Danny

Oberst Wilkerson, was denken Sie dazu?

#Lawrence Wilkerson

Ich wollte nur noch hinzufügen, dass sie das gerade veröffentlicht haben. Im Namen Gottes: Der offizielle X-Account der Persian Gulf Strait Authority, kurz PGSA, ist jetzt online. Folgen Sie uns für aktuelle Informationen zur Straße von Hormus, zu Einsätzen und zu den neuesten Entwicklungen. Sie hätten das wahrscheinlich nicht gemacht, ohne sich vorher mit China und Russland abzustimmen. Also läuft dort offenbar ihr eigenes Abkommen in der Meerenge, als wären wir gar nicht da.

#Danny

Also, ich meine, sowohl China als auch Russland haben keine wirklich spürbaren negativen Folgen erlitten. Es gibt da viele Aspekte. Klar, alle mussten mit den steigenden Ölpreisen umgehen, aber Russland hat davon stark profitiert. Und China konnte die schlimmsten Auswirkungen abfedern – und freut sich natürlich darüber, dass Taiwan massiv betroffen ist. Taiwan kann nämlich nicht das tun, was China getan hat, um sich zu schützen. Und in diesem Zusammenhang: Was Taiwan tun kann – weil es kein unabhängiges Land ist – ist, mit dem Iran zusammenzuarbeiten, um sicherzustellen, dass seine Schiffe aus der Straße von Hormus herauskommen. Genau das passiert im Moment.

Aber Colonel Wilkerson, Ihnen gefällt das ja wirklich. Ich war tatsächlich schon mal hier. Eine der Möglichkeiten, mit denen China die schlimmsten Auswirkungen der anhaltenden Krise in der Straße von Hormus abfedern konnte, ist sein Sektor für erneuerbare Energien. Und hier sehen wir einen Bericht von ABC News. Das ist so witzig, weil ich genau an diesem Ort in der Provinz Gansu war, ganz im Westen Chinas, um über diesen Boom der erneuerbaren Energien zu sprechen. Und hier, ich spiele einfach mal das Video ab, weil ich das wirklich interessant finde. Es ist ganz kurz.

#Speaker 1

China konnte einen Teil des Energieschocks durch den Krieg im Iran und die Schließung der Straße von Hormus abfedern – unter anderem dank seines Engagements, seines Umstiegs auf erneuerbare Energien in den letzten Jahren. Zum Beispiel hier, in der nordwestlichen Provinz Gansu, wo dieses riesige solarthermische Kraftwerk mitten aus der Wüste aufragt. Man sieht dort Lichtstrahlen, die von rund zwölftausend Spiegeln reflektiert werden. Diese Spiegel bewegen sich mit der Sonne und lenken das Licht auf den zentralen Turm, wo flüssiges Salz auf extrem hohe Temperaturen erhitzt wird. Sie sagen, dass sie in nur einer Stunde genug Energie erzeugen können, um den durchschnittlichen Stromverbrauch einer Familie in China für etwa vierzig Jahre zu decken. Und tatsächlich, so heißt es, produziert der Turm allein genug Energie, um eine Stadt von der Größe von Aspen in Colorado ein ganzes Jahr lang zu versorgen.

#Danny

Also, das ist der Bericht. Ich war tatsächlich selbst dort. Es war ein bewölkter Tag, also hatte ich nicht dieses schöne Sonnenlicht. Das hier ist übrigens die Wüste Gobi – wirklich eine beeindruckende Leistung. Es ist ein riesiger Solarpark.

#Lawrence Wilkerson

Wenn man sich anschaut, womit sie bei den Tibetern ein bisschen Schwierigkeiten haben – trotzdem, sie sind dort und sie wachsen weiter. Die Solaranlagen, die sie in der unglaublich klaren Luft des tibetischen Hochlands aufbauen, liefern etwa das Vier- bis Fünffache an Leistung. Und die Module selbst sind ohnehin besser als unsere. Die Chinesen bauen die besten Solarpanels der Welt. Und durch die Höhe dort bekommen sie noch mehr Energie. Sie bauen das weiter aus – ich glaube, ich habe in der National Geographic gelesen, dass sie allein damit die Leistung des Gelben-Fluss-Staudamms erreichen werden. Wenn man also Wasserkraft und Solarenergie vergleicht, liegen sie bei den erneuerbaren Energien weit vor allen anderen auf der Welt.

#Danny

Ja, auf jeden Fall. Ich meine, das ist die Zukunft – oder zumindest ein Teil davon. Ich denke, Russland und China... also, Russland hat ja viel Öl, deshalb muss es sich nicht unbedingt in diese Richtung verändern. Aber wir wissen, dass die Zusammenarbeit zwischen Russland und China in vielen Bereichen stattfindet. Und sie teilen sich tatsächlich eine sehr lange Grenze. Entlang dieser Grenze produziert China viele dieser Dinge. Sie stellen viele Züge her, und in der Provinz, die an Russland grenzt, produzieren sie Züge, Verkehrsmittel und allerlei Infrastruktur, von der Russland auf jeden Fall profitiert. Also, Larry, hast du dazu irgendwelche Anmerkungen?

#Larry Johnson

Also, das ist einfach nur eine Erinnerung, weißt du, Pepe. Wenn du die Doku gesehen hast, die er über seine Reise entlang der alten Neuen Seidenstraße gemacht hat – da sieht man wieder, wie beeindruckend Chinas technologische Entwicklung ist. Das führt uns zurück zu diesem Treffen zwischen Trump und Xi. Xi war da ganz offen und hat die Vereinigten Staaten als eine Macht im Niedergang bezeichnet. China ist die aufstrebende Macht. Und Trump, na ja, der hat die Botschaft nicht verstanden. Er dachte wohl, ach ja, der redet über Biden. Nein, Mann, er redet auch über dich. Und über die Vereinigten Staaten. Ich finde das faszinierend, weißt du, ich stehe mit mehreren Leuten in Kontakt oder höre ihnen zu, die als sogenannte China-Experten gelten.

Und sie reden ständig darüber, wie sehr China in Schwierigkeiten steckt, wie fragil China ist, wie – oh mein Gott – sie angeblich am Rand einer Katastrophe leben. Und all das ist einfach ein Schwindel, es stimmt nicht. Ich denke mir dann: Leute, die Chinesen haben in den letzten zehn Jahren technologisch mehr erreicht als die Vereinigten Staaten in den letzten vierzig Jahren. Haben sie Herausforderungen mit ihrer Bevölkerungsentwicklung? Ja. Haben sie Probleme auf dem Immobilienmarkt? Auch ja. Aber China sitzt nicht auf einem Schuldenstand von hundertdreißig Prozent des Bruttoinlandsprodukts. Nein, ihre gesamte Schuldenquote liegt bei ungefähr achtundachtzig Prozent.

#Larry Johnson

Also, sie stehen nicht unter dem gleichen extremen finanziellen Druck wie wir. Und trotzdem bewegt sich die Welt weiter in ihre Richtung. Sie bauen mehr Elektrofahrzeuge, die nicht von Öl abhängig sind. Sie haben ihre Industrie breiter aufgestellt. In Bereichen wie Robotik und Drohnen sind sie weit voraus – wir nicht. Und trotzdem halten wir an dieser Illusion fest, dass wir irgendwie fortschrittlicher sind, dass wir alles besser im Griff haben. Wir sehen uns immer noch als die Größten, aber das stimmt einfach nicht mehr. Und genau das hat Xi im Grunde anerkannt – während Trump es nicht verstanden hat.

#Danny

Ja, ja. Ich meine, China hat das nicht – also, wie du sagst, Larry. Du hast vorhin die vierzig Billionen Dollar Staatsschulden der USA erwähnt, dazu kommen ja auch noch viele Billionen an Unternehmensschulden. Und dann geht's runter auf die private Ebene – Kreditkartenschulden, Autokredite, Hypothekenschulden – das ist einfach astronomisch. In jeder dieser Kategorien reden wir von Billionenbeträgen. All das sind Blasen, auf jeder einzelnen Ebene, hier an der Basis. Aber nein, kein Problem – die Zukunft gehört ja nicht China, wenn man dem Wall Street Journal glaubt. Wir haben Apple, die NBA und Sydney Sweeney, also geht's bei uns offenbar bergauf. Aber was meinst du dazu?

#Lawrence Wilkerson

Ich glaube, eines der Dinge, über die sich sowohl Wang Yi als auch Xi Sorgen machen – und das wird auch in den Denkfabriken und an der Zentralen Parteischule intensiv diskutiert – ist, dass all das gerade passiert, und zwar viel schneller, als selbst die Chinesen gedacht hätten. Und am Ende, wenn das Imperium erkennt, in welchem traurigen Zustand es sich befindet, wird es versuchen, das aufzuhalten. Es wird versuchen, das mit Atomwaffen zu tun, um, sozusagen, das Spielfeld wieder auszugleichen. Ich denke, das ist eine wachsende Sorge – in Moskau und in Peking, aber auch anderswo, vor allem jedoch dort. Denn sie sind diejenigen, die jetzt in das Wettrüsten einsteigen müssen, das wir gerade beginnen, nur um Schritt zu halten und enorme Ressourcen aufzuwenden, die sie eigentlich anders einsetzen könnten. China will diese Mittel nicht für Atomwaffen ausgeben, aber es hat die Entscheidung getroffen, es trotzdem zu tun.

Was ich nicht weiß, ist, ob ihre Entscheidung darauf abzielte, sich an der Welt zu orientieren – oder einfach nur an uns. Ich denke, es ging wahrscheinlich nur darum, uns zu entsprechen. Denn wenn Russland und China so eng beieinander bleiben wie Zähne, wie Miles gesagt hat, dann müssen sie sich nicht an Russland und uns gemeinsam messen. Trotzdem reden wir hier davon, wieder auf ein Niveau zurückzugehen, das an den Kalten Krieg erinnert – mit rund dreißigtausend Atomsprengköpfen. Vielleicht nicht ganz so weit, weil diese verdammten Sprengköpfe heute viel stärker, viel präziser und in den meisten Fällen mit deutlich schnelleren Raketen verbunden sind als früher. Das, was wir da tun, ist wirklich sehr, sehr gefährlich. Und sie wissen das – aber sie wissen nicht, wie sie es stoppen sollen. Und ich würde sagen, für Xi Jinping, Wang Yi, Putin und andere, auch für Sergej Lawrow, steht ganz oben auf der Liste die Frage: Was machen wir damit? Was machen wir mit dieser aus der Bahn geratenen Supermacht, die im Niedergang ist, verschwindet – und trotzdem extrem gefährlich bleibt? Hm.

#Danny

Das war wirklich eine großartige Sendung, meine Herren. Gibt es noch abschließende Gedanken? Larry, ich komme zuerst zu dir, bevor wir zum Ende kommen.

#Larry Johnson

Nein, wir werden es herausfinden. Ich glaube, diese Woche wird ein Wendepunkt sein. Wir werden sehen, ob die Saudis mitspielen oder nicht. Wenn die Saudis mitspielen, geht der Krieg weiter. Wenn sie es nicht tun, könnte der Krieg zu einem Ende gezwungen werden, mit dem die Vereinigten Staaten nicht zufrieden sind. Oberst Walker, haben Sie noch ein Schlusswort?

#Lawrence Wilkerson

Und Bibi wird damit auch nicht zufrieden sein.

#Larry Johnson

Ja, Gott weiß, was er tun wird.

#Lawrence Wilkerson

Ich wünschte, Bibi wäre auf die Straße gelaufen und hätte gesagt: Ich habe eine posttraumatische Belastungsstörung.

#Danny

Das war Netanyahu, alles. Wir würden sehen, ja, alles würde brennen. Also gut, Leute, das war eine großartige Sendung heute. Bevor ihr geht, klickt bitte noch auf „Gefällt mir“. Das hilft, die Sendung zu pushen. Larry Johnsons Blog, Sonar einundzwanzig, findet ihr unten in der Videobeschreibung. Alle Möglichkeiten, diese Sendung zu unterstützen – Patreon, Substack und vieles mehr – stehen ebenfalls dort. Morgen bin ich wieder da, um ein Uhr nachmittags, Eastern Time, zur gleichen Zeit, zusammen mit unserem Freund Scott Ritter. Also gut, Leute, wir machen jetzt Schluss. Wir sehen uns morgen, am zwanzigsten Mai, um ein Uhr Eastern. Tschüss zusammen.